



DIE HEILIGE JOHANNA DER SCHLACHTHÖFE

Bertolt Brecht

ab Samstag, 17. September 2022

Inszenierung	Bérénice Hebenstreit
Bühne und Kostüm	Mira König
Musik	Gilbert Handler
Licht	Arndt Rössler
Konzeptionelle Mitarbeit	Lisa Mittendrein
Dramaturgie	Ralph Blase

Mit	Vivienne Causemann
	Luzian Hirzel
	Maria Lisa Huber
	Sebastian Klein
	David Kopp
	Nico Raschner
	Jürgen Sarkiss

Premiere	Samstag 17. September 2022, 19.30 Uhr, Großes Haus
-----------------	---

Vorstellungen	Di. 20.9. Sa. 24.9. Fr. 30.9. Mi. 19.10., 19.30 Uhr und So. 16.10., 17.00 Uhr, Großes Haus.
----------------------	--

PRESSEKONTAKT: **BENJAMIN DEMBEK** T: +43 (0)5574 42870 614 M: +43 (0)664 62 55 438
E-Mail: benjamin.dembek@landestheater.org



DIE HEILIGE JOHANNA DER SCHLACHTHÖFE

Bertolt Brecht

In den Chicagoer Schlachthöfen zu Beginn des 20. Jahrhunderts leben die Arbeiterinnen und Arbeiter in großer Unsicherheit. Die Fleischfabrikanten schließen und öffnen je nach Marktlage ihre Fabriken. Spekulationen um Marktanteile und Produktionsmittel bestimmen die wirtschaftliche Situation. Johanna Dark von den „Schwarzen Strohhüten“ – Brechts Version der Heilsarmee – sagt diesen Verhältnissen den Kampf an, solidarisiert sich mit der Arbeiterschaft und will Veränderungen herbeiführen. Sogar Pierpont Mauler, den mächtigsten der Fleischfabrikanten, glaubt Johanna für ihr Anliegen gewinnen zu können.

Im Theaterschaffen von Brecht, der die DIE HEILIGE JOHANNA DER SCHLACHTHÖFE unter Mitarbeit von Hans Hermann Borchardt, Emil Burri und Elisabeth Hauptmann schrieb, ist die Frage nach den Möglichkeiten der Veränderung von gesellschaftlichen Verhältnissen zentral. Dazu setzt Brecht auch Mittel der Überzeichnung, Satire und Parodie ein, mit denen er das Publikum zu Wachheit und eigenem Denken anregen möchte. Brecht eröffnet eine Chance, dass Theater Impulse in einer Gesellschaft setzt und gleichzeitig unterhaltsam ist.

Auch in Bérénice Hebenstreits Inszenierung DIE HEILIGE JOHANNA DER SCHLACHTHÖFE kommen alle genannten Zutaten zur Geltung. Gespickt mit parodistischen Elementen erzählt die Regisseurin mit dem Ensemble die vielschichtige und ernsthafte Geschichte über die Verknüpfung von Industriekapitalismus und Finanzgeschäft. Hinzu kommen Musik und Songs aus dem Repertoire von Chorälen und Arbeiterliedern, die ein weiteres zentrales Mittel in Brechts Theater sind, um die gesellschaftlichen Anliegen und Fragestellungen, nicht selten unter Einsatz einer gehörigen Portion Humor, hervorzuheben.



Bérénice Hebenstreit

Bérénice Hebenstreit wurde 1987 in Wien geboren und wuchs in Gutenstein, Niederösterreich, auf. Sie besuchte die Klasse für Grafik und Kommunikationsdesign an der HTBLVA Graz-Ortweinschule und studierte anschließend Theater-, Film-, und Medienwissenschaft an der Universität Wien sowie an der Concordia University in Montréal.

Sie war feste Regieassistentin am Burgtheater, Schauspielhaus Graz und Volkstheater Wien, wo sie u. a. mit Yael Ronen, Volker Lösch, Milos Lolić, Nikolaus Habjan, Anna Badora, Peter Stein und Robert Lepage zusammenarbeitete. Ihr Regiedebüt, die Uraufführung von Barbi Markovičs *Superheldinnen* im Volx/Margareten, wurde für das Nachtkritik-Theatertreffen 2018 nominiert. Seitdem ist sie als freie Regisseurin u. a. am Volkstheater Wien, Landestheater Linz und Vorarlberger Landestheater tätig. Mit dem Familienstück *Vevi* brachte sie erstmals die in Vergessenheit geratene Autorin Erica Lillegg auf die Bühne. 2020 gewann sie mit ihrer Inszenierung *Urfaust/FaustIn and out* von J. W. Goethe und Elfriede Jelinek den Nestroy-Preis in der Kategorie „Bester Nachwuchs“. Im Folgejahr war *Der zerbrochne Krug* in der Kategorie „Beste Bundesländer-Aufführung“ nominiert. Neben ihrer Theaterarbeit ist Bérénice Hebenstreit freie Autorin beim Nachrichtenportal [mosaik-blog.at](https://www.mosaik-blog.at) und Aktivistin bei Attac. <https://www.berenicehebenstreit.com/regisseurin>

Mira König

Mira König wurde 1990 in Wien geboren. Sie studierte Bühnenbild an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Erich Wonder und Anna Viebrock und schloss 2014 ab. Während des Studiums entstanden Arbeiten für Theater und Film in Zusammenarbeit mit dem Max Reinhardt Seminar und der Filmakademie Wien.

In der Spielzeit 2015/16 war sie feste Bühnenbildassistentin am Deutschen Theater Berlin. Dort entwarf sie das Bühnenbild für Siegfried Lenz' *Das Feuerschiff* sowie für die Uraufführung von Ferdinand Schmalz' *schlammland gewalt*, beides inszeniert von Josua Rösing.

Seit 2017 ist Mira König als freischaffende Bühnen- und Kostümbildnerin u. a. am Volkstheater Wien, Theater Drachengasse, Landestheater Linz und Vorarlberger Landestheater tätig. Für ihr Bühnen- und Kostümbild des Familienstück *Vevi* (Erica Lillegg, R: Bérénice Hebenstreit) am Vorarlberger Landestheater den *Stella*20. Darstellender Kunstpreis für junges Publikum* in der Kategorie ‚Herausragende Ausstattung‘.

www.mirakoenig.com